

# Glückliches Nutzvieh und Bio-Kräuter

Ini-Hoffest lockte Besucherscharen an

Von Gabriele Schmitz

**SUTTROP.** Ihr 13. Hoffest beging das Team des Ini-Gutshofs traditionell am 2. Sonntag nach Pfingsten.

Einmal abgesehen davon, dass sich der Himmel immer wieder mal für Sintflut-artige Regenmassen öffnete, war der weitere Verlauf des Festes in diesem „Unglücksjahr“ durchaus ein glücklicher. Bereits am frühen Nachmittag war rund



**Das riecht wie kleine Haribo-Fläschchen.**  
*Besucher*

um den Hof kaum noch eine Parkmöglichkeit zu finden. Nicht nur aus dem Stadtgebiet reisten die Besucher an: „Wir haben, vor allem unserer erweiterten Palette an Fleisch- und Wurstwaren wegen in letzter Zeit viele Kunden aus Meschede und dem Möhnetal gewonnen“, berichtet Ulrike Cramer vom Hofladen.

Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen, die weniger arbeitspolitische Förderungen und eine teilweise Auslagerung der Holz-bearbeitenden Werkstätten zur Folge hatten, sei nun eine Vergrößerung der landwirtschaftlichen Fläche geplant, erklärte Gutshof-Leiter Heinz Nitsch. „Auch der jüngste Dioxinskandal hat gezeigt, dass wir uns unabhän-

gig von Lieferanten machen müssen. Zukünftig werden wir all unser Futter hier selbst anbauen!“ Damit reagiere man auch auf die berufliche Zukunftsaussicht der Beschäftigten: „Wir bieten derzeit mehr Arbeitsplätze für gesundheitlich benachteiligte Menschen an.“

Zurzeit seien 14 junge Leute mit körperlichem oder geistigem Handicap auf dem Hof beschäftigt, hinzu kommen etwa 40 Teilnehmer in berufsvorbereitenden Maßnahmen und „eine Handvoll“ 1-Euro-Jobber. „Mit dem anleitenden Personal sind wir hier etwa 80“, gibt Nitsch an.

Ein Geheimnis, warum das alljährliche Hoffest stets ein Publikumsmagnet ist, liegt sicher auch darin begründet, dass die Mischung stimmt. Der interessierte Besucher findet Infostände zur Berufs- und Lebenswegplanung, biologischem Anbau von Obst, Gemüse und Zierpflanzen, sowie tiergerechter Haltung von Nutzvieh. Unter den groovigen Klängen der Livemusiker bietet sich ebenso Gelegenheit, zu verweilen, die Produkte – wie die hofeigene Bio-Bratwurst, das Holzlukenbrot oder die, mit natürlichen Rohstoffen hergestellten, Getränke der Josefsbrauerei – zu verkosten. Glücksrad, Ponyreiten und die Auftritte von Zauberer Frank „Charly“ Dörries sorgten auch bei den Kleinen für Kurzweil.

Neben Altbewährtem gibt es auch in jedem Jahr Neues zu



Gerade die Mischung macht's: Das Ini-Hoffest ist in jedem Jahr ein echter Publikumsmagnet und lockt mit Blumen, Kräutern und einem Programm für die ganze Familie. Foto: Gabriele Schmitz

entdecken: Auf der Reitanlage etwa wartete Rennesel „Samy“ mit seiner Besitzerin Melanie Rautert, um zu beweisen, dass die grauen Langohren durchaus flott zu Hufe sein können. Neben den visuellen Reizen

sprachen die vielen, selbstgezogenen Pflanzen und Blumen in diesem Jahr besonders auch den Geruchssinn der Besucher an: Neben den betörend duftenden etwa 40 verschiedenen Kräutern hatte

Christoph Schicke in der Gärtnerei auch eine Auswahl Duftgeranien im Angebot: Ob Zitronen, Rose oder Apfel – hier konnte jeder sein persönliches Lieblingsaroma finden. Highlight besonders bei den Kin-

dern war der Colastrauch: „Das riecht ja wie die kleinen Haribo-Fläschchen“, stellte so mancher Besucher fest, nachdem er seine Nase in den unscheinbar aussehenden kleinen Busch gesteckt hatte.